



Aus der Luft wird die Dimension des Bundeslagers der Christlichen Pfadfinderschaft an den Gosheimer Baggerseen deutlich. Mittlerweile ist die Zeltstadt samt Kathedrale und Stadtmauer aber wieder aus dem Landschaftsbild verschwunden. Foto: Kieckbusch

## Nur die Abdrücke bleiben

**Pfadfinder** Das Bundeslager in Gosheim ging am Sonntag zu Ende. Jugendliche engagierten sich in sozialen Einrichtungen und der Natur

**Huisheim-Gosheim** | ssu- | Hunderte Abdrücke von Zelten, Holzstangen, Bänken oder Kochstellen – das ist alles, was auf der Wiese nahe der Gosheimer Baggerseen nach der Abreise von rund 1600 Pfadfindern übrig geblieben ist. Am Sonntag ist das Bundeslager der Christlichen Pfadfinderschaft (CPD) nach zwölf Tagen offiziell zu Ende gegangen. Bis aber alles abgebaut und abtransportiert ist, vergehen noch ein paar Tage.

„Es hat alles wunderbar geklappt“, so das Resümee von Tobias Märtterer von der CPD. Während des Lagers habe das Wetter größtenteils mitgespielt, es habe nur einmal einen „größeren Sturm“ gegeben: „Dabei sind ein paar Zelte eingekracht.“ Ansonsten sei alles



Die Pfadfinder packten im BRK-Pflegeheim genauso mit an...

glimpflich verlaufen. „Und es ist auch niemand krank geworden.“

Das gesamte Lager drehte sich um die Spielidee „Der Freiheit so nah“, bei der die Bauernkriege des 16. Jahrhunderts nachgespielt wurden. Höhepunkte waren ein großer Markttag und ein Geländespiel. Beim Abschlussabend am vergangenen Samstag gab es dann noch ein gemeinsames Essen am großen Feuer, bei dem die Pfadfinder ihre Zeit in Gosheim Revue passieren ließen.

### Jeden Tag eine gute Tat

Während ihres Aufenthalts im Landkreis Donau-Ries haben die Jugendlichen auch für jede Menge gute Taten gesorgt. Unter dem Motto „Lebenswege – einen ganzen Tag eine gute Tat tun“ engagierten sich die 11- bis 25-Jährigen in verschiedenen sozialen Einrichtungen und in der Natur. Ziel war unter anderem der „Edelweißwanderweg“ der Alpenvereinssektion Donauwörth. Dort machten sich zehn Jugendliche zusammen mit zehn erfahrenen Wegebauern mit Hacke, Schaufel und Rechen zu schaffen, um die Regenwasserführung im Wegabschnitt städtischer Forst und an den beiden dort vom Alpenverein gebauten Biotopen zu verbessern.

Elf weitere Pfadfinder unterstützten den Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Donauwörth bei der Pflege des Kreislehrgartens in Monheim. Zusammen mit

13 Gartenpflegern und Helfern wurden dabei Nistkästen überprüft, Sträucher geschnitten und Unkraut beseitigt.

Eine andere Gruppe besuchte das BRK-Pflegezentrum in Donauwörth. Nach einem ausführlichen Gespräch mit den Jugendlichen über das Leben im Pflegeheim bereiteten diese einen gemütlichen Kaffeemittag im Garten vor. Dabei ließen Brettspiele und Gespräche mit den Bewohnern keine Längeweile aufkommen. Und ebenso beim Sommerfest der Johanniter-Tagespflege packten die fleißigen Pfadfinder mit an: Sie schmückten Tische, versorgten die Senioren gemeinsam mit den Krankenschwestern und verbreiteten mit Gitarren und Gesang gute Laune.



...wie am Edelweißwanderweg des Alpenvereins. Fotos: privat

## Die Piraten auf Schatzsuche

Sommerfest Schüler von SPT und Ganztagsbetreuung führen ein lehrreiches Theaterstück auf

**Kaisheim** | pm | Blauer Himmel, weiße Segel – die ideale Kulisse für das Freilichttheater „Piraten lesen nicht“, aufgeführt von Kindern der Sonderpädagogischen Tagesstätte (SPT) und Ganztagsbetreuung in Kaisheim. So manche Eltern haben sich sicher gewundert, ihr Kind musste in den letzten Wochen einen seltsamen Text auswendig lernen oder brauchte unbedingt eine zerrissene Jeans, ein Piratentuch oder auch einfach nur ein weißes T-Shirt. Wofür? Für ihr Theaterstück, das sie am Sommerfest aufführten.

Darin bekommt eine chaotische Piratenmannschaft zu spüren, dass sich die Zeiten ändern. Handels-

schiffe führen kaum mehr verwertbare Fracht und so erbeuten die Seeräuber im besten Falle Kartoffeln, die sie zwar brauchen können, die aber auch der Grund sind, weshalb es seit Monaten nur Kartoffelsuppe gibt.

Eines Tages scheint die Rettung ganz nah: auf einem geenterten Handelsschiff finden die Piraten eine Schatzkarte mit komischen Zeichen, die jedoch keiner zu deuten weiß. Die Insel wird zwar gefunden, doch egal wo die Piraten graben, der Schatz ist unauffindbar. Nun muss sich die Mannschaft etwas Neues einfallen lassen. In ihrer Not erinnern sich die Piraten an einen von

ihnen, den sie unter Deck eingesperrt hatten. Er hatte sich bei der Wahl des neuen Kapitäns gegen ihren Favoriten gestellt. So ein Weichei, das zwar gebildet war und lesen konnte, aber ansonsten nichts von der Härte eines Piratenlebens verstand.

Nur die Zusage der Piraten, auch zukünftig auf ihn zu hören und ihn in die Geschicke der Mannschaft mit einzubeziehen, konnte den Gefangenen umstimmen, mit seiner Klugheit die Karte zu deuten. Und tatsächlich, er schaffte es, das Rätsel der Karte zu lösen und die Piraten doch noch zum Schatz zu führen. Das Fazit des Theaterstücks: Nur starke Ellenbogen ohne Kopfarbeit führen selten zum Ziel!

### Mit selbst komponierten Liedern bereichert

Der Logopäde Bernd Wagner bereicherte das Stück mit selbst komponierten Liedern. Seine instrumentale Begleitung gab den Kindern Sicherheit, sodass diese stimmungsvoll mitsangen. Alle Kinder von SPT und Ganztagsbetreuung spielten begeistert mit und überraschten die Zuschauer mit ungeahnten Talenten. Die Gäste – Eltern, Lehrer der Abt-Ulrich-Schule sowie die Busfahrer des BRK – belohnten die Akteure mit tosendem Applaus.

Das von den Mitarbeiterinnen vorbereitete Büfett rundete das „Freilichttheater“ auch kulinarisch ab und bot das richtige Ambiente für manch ungezwungenes Gespräch zwischen Eltern, Lehrkräften und Betreuerinnen.



Sonderpädagogische Tagesstätte und Ganztagsbetreuung in Kaisheim verwandeln den Pausenhof in einen weiten Ozean, samt blauen Himmel, weiße Segel – die ideale Kulisse für das Freilichttheater „Piraten lesen nicht“, aufgeführt von Kindern der SPT und Ganztagsbetreuung. Foto: privat

## Grundlagen der Feuerwehrarbeit

Lehrgang Ausbildung zum Truppmann und Truppführer absolviert

**Harburg** | syan | Zur Ausbildung eines Feuerwehrmanns gehört viel mehr als nur zu lernen, wie man einen Wasserschlach auf ein brennendes Objekt richtet. Das durften jetzt 17 Teilnehmer – darunter zwei Damen – bei einem Truppmann- und Truppführerlehrgang erfahren, der in Harburg für die Freiwilligen Feuerwehren des Inspektionsbereichs Jura abgehalten wurde.

Während fünf Wochen lernten die jungen Feuerwehrleute die theoretischen und praktischen Grundlagen der Ausbildung kennen. Dabei erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes beispielsweise über Rechtsgrundlagen, Fahrzeugkunde, Rettungsgeräte, technische Hilfeleistungen, Funkgeräte und Gefahren-güter.

Natürlich wurde auch das Verhalten im Einsatzfall auf praktischer Ebene unter Anleitung der Ausbilder erprobt. Dabei übten die Aktiven unter anderem den Einsatz der Rettungsschere und die Brandbekämpfung mit Schaum. Auch lernten die Lehrgangsteilnehmer, wie man Löschwasser mittels einer langen Schlauchstrecke zum Einsatzort befördert. Am Ende des Lehrgangs,

der an jeweils drei Tagen in der Woche abgehalten wurde, stand die Prüfungsabnahme in Theorie und Praxis, die Lehrgangsteilnehmer Hauptbrandmeister Konrad Nagl durchführte. Zur Freude der Ausbilder bestanden alle Teilnehmer und konnten ihre Zeugnisse von Kreisbrandinspektor Rudi Mieling in Empfang nehmen.

Der Lehrgang zum Truppmann/Truppführer ist Voraussetzung für die weitere Ausbildung im Feuerwehrdienst, die Teilnahme an Leistungsprüfungen und die Teilnahme an Lehrgängen der staatlichen Feuerwehrschulen.

### Wissenswert

● Die erfolgreichen **Teilnehmer**: Martin Brechenmacher, Sabrina Dannemann, Robert Dürrwanger, Joachim Fackler, Florian Haag, Jürgen Heinzmeir, Tanja Litzel, Tobias Miehling, Christoph Müller, Patrick Prügel, Raphael Rau, Stefan Rieß, Kai-Oliver Schroden, Toni Seiler, Sebastian Stegner, Martin Widemann und Stefan Winter. (syon)

## Grundschüler freuen sich über „Lesestadt“

Neues Angebot Lions Club Donauwörth legt den finanziellen Grundstein

**Wemding** | ms | Im Rahmen des Schulfestes der Leonhart-Fuchs-Volksschule konnten sich die Besucher über die neue Bücherstadt an der Grundschule informieren. Wer dem Flyer „Kommt in unsere Lesestadt“ folgte, entdeckte fahrbare Häuser, bestückt mit einer Vielzahl von Büchern für alle Jahrgangsstufen. Diese Anschaffung war nur durch die Unterstützung des Lions Club Donauwörth möglich.

Schulleiter Rudolf Dietrich bedankte sich bei der anwesenden Abordnung des Clubs unter Führung des amtierenden Lions-Präsidenten Thomas Deuter und den ihn begleitenden Mitgliedern Friedrich Cloos, Dieter Matthies und Rudolf Singer

für die großzügige Spende, die ganz im Zeichen der „Initiative Junge Zukunft“ stand.

Die Feierstunde umrahmte die Klasse 4a mit ihrer Lehrkraft Susan Rathsam mit Liedern, Referaten von Schülern und einem Theaterstück rund um das Buch.

### Freiwillige Lesemütter

Seit Mai nun schon ist die Lesestadt geöffnet. 17 freiwillige Lesemütter aus der Elternschaft betreuen in Kleingruppen die Schüler von der 1. bis zur 4. Jahrgangsstufe jeden Mittwochnachmittag. Dieses Angebot wird von einer Vielzahl von Schülern mit Begeisterung in Anspruch genommen.



Dank für Spende. Unser Bild zeigt (von links): Konrektorin Marianne Schöpf, Fritz Cloos, Elternbeiratsvorsitzende Behle Ük, Susan Rathsam, Thomas Deuter, Rudi Singer, Dieter Matthies und Schulleiter Rudolf Dietrich. Foto: privat

### Soziales



## Feuerwehr Natterholz spendet für DKMS

Die Freiwillige Feuerwehr Natterholz hat an Brigitte Lehenberger von der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) 500 Euro überreicht. Es handelt sich um die Einnahmen aus der Kaffeebar beim Vatertagsfest in Natterholz. Brigitte Lehenberger bedankte sich und versprach die Spende für die Kosten einzusetzen, die bei jeder Typisierung entstehen. Derzeit würden hauptsächlich Spendenaufträge an den Berufsschulen durchgeführt. Da nicht jeder Berufsschüler die jeweiligen Kosten von 50 Euro übernehmen könne, seien solche Spenden von Vereinen und Organisationen willkommen. Foto: privat

## Seel und Müller fordern Entschuldigung von Lange

Kommunistenvorwurf: CSU-Fraktionschef will nicht auf Brief reagieren

**Nördlingen/Bäumenheim** | dz | Als „Kommunisten“ hatte CSU-Kreisfraktionschef Ulrich Lange in der ersten Sitzung des neuen Kreistages am 8. Mai die beiden Kreisräte der Linken apostrophiert. Jetzt haben Manfred Seel (auch in seiner Eigenschaft als Kreisvorsitzender) und Erika Müller in einem Schreiben an Lange diesen ultimativ aufgefodert, sich dafür bis spätestens 4. August „schriftlich und öffentlich, unzweideutig und mit dem Ausdruck des Bedauerns zu entschuldigen“. Sollte das nicht geschehen, kündigen die beiden Kreisräte der Linken „rechtliche Maßnahmen“ an.

### Teil der politischen Auseinandersetzung ...

Ulrich Lange, seines Zeichens Jurist, hat allerdings nicht vor, sich zu entschuldigen. Wie er gegenüber unserer Zeitung erklärte, beabsichtige er, überhaupt nicht auf das



Manfred Seel Ulrich Lange

Schreiben der beiden Kreisräte zu reagieren. Er betrachte den Schlagabtausch im Kreistag als Teil der politischen Auseinandersetzung, wofür man sich nicht entschuldigen müsse. Im Übrigen sei in der Zeit seit dem 8. Mai ja auch klar geworden, dass nach dem turbulenten Auftakt, der grundsätzlichen politischen Abgrenzung voneinander, im Kreistag und seinen Ausschüssen sachlich politisch gearbeitet worden sei. Lange ließ auch durchblicken, dass er den Brief der Kreisräte der Linken zudem für ein Wahlkampfmanöver hält. Schließlich sei seit dem 8. Mai ziemlich viel Zeit verstrichen, der Landtags-Wahltermin näher gerückt.

### Ehrabschneidend und üble Nachrede

Keineswegs als Teil der politischen Auseinandersetzung sehen es Manfred Seel und Erika Müller an, wenn sie als Kommunisten tituliert werden.

„In unseren Breitengraden“, heißt es in dem Brief an Lange, „gilt die Betitelung als Kommunist als ehrabschneidend, politisch beleidigend aber auch als üble Nachrede, da dieses Wort mit undemokratischem Verhalten und undemokratischer Einstellung verbunden wird.“

Einleitend hatten Seel und Müller argumentiert und mit Beispielen untermauert, dass das Problem des Kommunismus in ihrer Partei „nicht größer, sondern mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit geringer ist, als in anderen sich demokratisch gerierenden Parteien“. Geradezu paradox sei es, so Seel, „wenn sich CSU-Politiker künstlich über die vermeintliche SED- oder Kommunismusvergangenheit von „Die Linke“ aufregen“ und dabei vergäßen, dass die CDU-Parteichefin und amtierende Bundeskanzlerin eine Bezirksfunktionärin im kommunistischen Jugendverband FDJ der DDR gewesen sei.

### Wichtiges in Kürze

#### RAIN

### Museum geschlossen

Das Heimatmuseum Rain macht Sommerpause und ist erst wieder am 31. August von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Dies teilt die Leitung des Museums mit. (dz)